



Ausgabe 41 | März/April 2024

## ZUFRIEDENHEIT ALS „STILLER GARTEN“

*Liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

es gibt im Grunde auf der Welt keinen Sachverhalt und kein Thema, an dem nicht irgendein Mensch irgendetwas findet, was man kritisieren könnte.

Selbst wenn man sich sehr stark bemühen würde, es allen Menschen Recht zu machen – man würde letztendlich wohl an dieser Zielsetzung scheitern.

Vielleicht liegt es gar nicht immer nur an der fehlenden eigenen Anstrengung. Manchmal hat es auch mit der allgemeinen Unzufriedenheit von Menschen zu tun, die an allem etwas auszusetzen haben, die das sprichwörtliche „Haar in der Suppe“ finden.

### Inhalt

Marbots weiter auf Erfolgskurs  
SPORT SPORT SPORT  
Auf dem Weg zum ABI  
Bühne frei für Groß und Klein  
WegGedanken



„Zufriedenheit ist ein stiller Garten, in dem man Erholung findet“, sagt der österreichische Dichter Ernst Ferstl. Dieser Satz kann eine starke Hilfestellung sein, mich in Zufriedenheit zu üben.

Denn schließlich stellt es ja in der Tat eine „Erholung“ dar, wenn man zufrieden sein kann. Es stellt sich Ruhe und Gelassenheit ein, und dies trägt dazu bei, dass die Lebensqualität gesteigert werden kann.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen Zufriedenheit. Und ich bin mir sicher, dass die wunderbaren Frühlingsboten, die wir jetzt im Mai überall in der Natur finden können, zu dieser Zufriedenheit führen können.

In herzlicher Verbundenheit

*Steffen Flicker*  
**Steffen Flicker**  
(Schulleiter)

## Marbots wieder im Welt-Finale

Ein Beitrag von Hanad Mohamed

Am 13. und 14. April haben wir, die Marbots vom Marianum Fulda, am Deutschland-Österreich-Schweiz-Finale (kurz: D-A-CH-Finale) des internationalen Robotikwettbewerbs First Lego League teilgenommen. Wir sind bereits am Tag zuvor von zuhause aus nach Davos im Kanton Graubünden, Schweiz aufgebrochen und haben noch am selben Tag unsere Hotelzimmer bezogen. Am Samstag ging es schon früh los. Im Kongresszentrum Davos wurden alle Teams herzlich begrüßt und die Veranstaltung offiziell eröffnet. An den beiden Wettbewerbstagen haben wir unseren Roboter dann im Robotgame gegen die Roboter anderer Teams antreten lassen, unseren Bot mit all seinen Fähigkeiten präsentiert und unsere Forschungspräsentation vor einer Jury vorgestellt. Unser diesjähriges Projekt, ein Laufband, das Menschen zum Wandern animieren soll, hat den Juroren sehr gut gefallen. Vor allem die Präsentationsweise und die Art, wie wir die Inhalte übermittelt haben, aber auch unsere sorgfältige Forschung hat diese sehr angesprochen, was sich dann auch in der Gesamtwertung gezeigt hat.

Alles in allem haben wir im diesjährigen D-A-CH-Finale in Davos wie im letzten Jahr in Dresden sehr gut abgeschnitten und konnten uns somit für einen der Weltmeisterschaftsstandorte, nämlich den im Worcester Polytechnic Institute in Massachusetts, USA, der vom 7. bis 9. Juni 2024 stattfindet, qualifizieren.



### Hinweis der Redaktion

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe im Mai ist am 21.05.2024.

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen?  
Dann schreiben Sie uns an:  
[news@marianum-fulda.de](mailto:news@marianum-fulda.de)

### Impressum

Herausgeber:  
Marianum Fulda  
Brüder-Grimm-Str. 1  
36037 Fulda

Redaktion:  
André Böhm, Peter Burkard,  
Andreas Lesch, Hanna Seipel,  
Lisa Stoy

Layout und Satz:  
Michael Junk

Fotos:  
Zahlreiche (ehemalige) Schülerinnen  
und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer,  
denen wir allesamt herzlich danken.

## Anpiff für ein erfolgreiches Fußballjahr

Ein Beitrag von Andreas Lesch

Das Sportjahr 2024 wirft bereits seine Schatten voraus. Neben den Großereignissen der Fußball-Europameisterschaft vor der eigenen Haustür und den Olympischen Spielen in Paris stehen auch am Marianum viele weitere sportliche Highlights vor der Tür.

Den goldenen Anfang bereiteten bereits unsere Nachwuchskicker der WKIV mit ihrem Turniererfolg bei Jugend trainiert für Olympia. Das Team komplettiert damit das ‚Triple‘ in den Turnieren des Kreisentscheids. Die Mannschaften des Marianum konnten sich durch ihre Turniersiege in den Altersklassen der WKII, der WKIII und der WKIV für den jeweiligen Regionalentscheid qualifizieren. Dort soll am 8. Mai im Stadion Fulda ebendiese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden. Über jeden gedrückten Daumen freuen sich alle Kicker und die Betreuer der Mannschaften.

Doch nicht nur im Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia bieten sich Triple-Chancen. Dies gilt auch für den FULDA-CUP, an dem das Marianum auch in diesem Jahr mit zwei Mannschaften teilnimmt. In den letzten beiden Jahren konnten unsere Teams jeweils mit starkem Spiel sowie gelebtem Fair-Play überzeugen und auf diese Weise zwei Turniersiege einfahren. Mit einem erneuten Triumph in diesem Jahr möchten sich die

Spielerinnen und Spieler auch hier den Triple-Traum erfüllen. Um die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben, kooperiert das Marianum wie bereits im letzten Jahr mit der Pestalozzischule Fulda. Der Startschuss ist bereits mit einem gemeinsamen Stadionbesuch des Hessenderbys SG Barockstadt gegen Hessen Kassel in der Johannisau erfolgt. Bei einer ersten gemeinsamen Trainingseinheit in der Benedikt-Halle konnte zudem weiter an Technik und Taktik gefeilt werden, sodass der Weg für ein erfolgreiches Turnier ebnet ist. Alle Spielerinnen und Spieler sowie der gesamte Betreuerstab freuen sich am 29. Juni im Stadion in der Johannisau über viele gemeinsame Erlebnisse und einen Fußball-Tag im Zeichen der Inklusion. Kommt gerne vorbei und supportet uns auf dem Weg in ein goldenes Fußballjahr.



## Platz 1 für das Marianum bei JTFO WK IV

Ein Beitrag von Niklas Witzel

Die jüngsten Kicker (Jahrgang 2012-14) vom Marianum präsentierten sich beim Fußballturnier im Stadion von Fulda außerordentlich gut. Den Vielseitigkeitswettbewerb, der vor dem Spieltournament stattfand und die technischen Fähigkeiten abprüfte, gewannen unsere Spieler deutlich und untermauerten damit ihre Ambitionen. Die anschließende Vorrunde wurde gegen die Konrad-Adenauer-Schule und die Wigbertschule aus Hünfeld souverän gewonnen. Im Halbfinale ging es gegen die Von-Galen-Schule aus Eichenzell, die leidenschaftlich kämpfte, aber uns nicht daran hindern konnte, verdient ins Finale einzuziehen. Das Finalspiel gegen die Bardoschule war an Dramatik nicht zu überbieten. Erst im Elfmeterschießen konnten wir uns dank unseres starken Keepers Michel Schönherr, der den entscheidenden Elfmeter parierte, durchsetzen.

An unserer Schule tummeln sich viele Talente oder besonders engagierte Schülerinnen und Schüler aus den unterschiedlichsten Bereichen des Sports und darüber hinaus. Im dritten Teil der Serie „Unsere Talente“ gewährt uns Nnamdi Gamisch (10e) einen Blick hinter die Kulissen des Wasserballs.

### Nnamdi Gamisch, Wasserball

Wie bist Du zum Wasserball gekommen und seit wann betreibst Du die Sportart?

Mit 5 Monaten habe ich mit dem Babyschwimmen angefangen und danach nie wieder mit den wöchentlichen Schwimmkursen aufgehört. Mit 4 Jahren habe ich dann mein Seepferdchen gemacht und bin danach in eine Kinderschwimmgruppe gewechselt, die von meinem späteren Wasserballtrainer, Jozsef Katona, geleitet wurde. Meine Trainer und meine Eltern haben alle gemerkt, dass ich Wasser und Bälle total liebe. Als ich 6 Jahre wurde, hat Jozsef dann gesagt, dass ich in die Wasserballgruppe wechseln darf. Am Anfang musste ich oft zugucken, weil ich noch für alles viel zu klein war.

Was gefällt Dir besonders an Deiner Sportart?

Zunächst einmal ist es eine Team Sportart und man trifft viele neue und vor allem nette Menschen durch die Sportart und ist dadurch miteinander verbunden. Wenn man durchs Wasser gleitet, fühlt sich das für mich einfach gut an. Man fühlt sich viel freier als auf Land, weil es fast so ist, als würde man schweben. Wasserball ist eine Kontaktsportart, die aber trotzdem nicht so verletzungsgefährlich ist wie z. B. Fußball. Außerdem ist diese Sportart sehr komplex, die Regeln sind anspruchsvoll, die Techniken, wie die verschiedenen Schwimmstile, sind gar nicht so einfach zu erlernen, aber wenn man diese Dinge erst mal kann, macht es total viel Spaß. Meinem Selbstvertrauen hat die Sportart sehr gut getan. Mit dem Ball Tricks zu machen, macht mir großen Spaß, im Wasserball kann man aber dazu das Wasser noch mitbenutzen, um den Ball z. B. übers Wasser schlidern oder rollen zu lassen oder man kann Aufsetzer machen.

Wo liegen die größten Herausforderungen?

Wasserball ist eine Sportart, in der man einen sehr hohen Trainingsfleiß benötigt. Außerdem ist man mit dem Kopf sehr gefordert. Man hält sich durch das sogenannte Wassertreten über Wasser, auf Englisch nennt man es auch „Egg Beater“ – und genau so muss man sich die Beinbewegung auch vorstellen, als wären die Beine ein Handmixer. Bei allem, was man beim Wasserball über Wasser sieht, müssen wir Wasserballer mindestens unter Wasser Wassertreten, um uns über Wasser zu halten. Synchronschwimmerinnen machen übrigens genau dieselbe Bewegung. Schaut Euch mal Wasserballer an, die sind oben so breit wie Schwimmer, aber haben Beine wie Marathonläufer oder Radfahrer.



Wie kann man sich den Trainingsalltag vorstellen?

Insgesamt absolviere ich in der Woche 10 Trainingseinheiten. Davon sind 7 Einheiten im Wasser und 3 an Land: Sechsmal habe ich richtiges Wasserballtraining, einmal Schwimmtraining und die anderen Einheiten sind verschiedene Formen des Athletiktrainings, z. B. Krafttraining oder Boxtraining. Die größte Schwierigkeit ist



für mich, dass ich nur teilweise hier in Fulda bei den Wasserfreunden trainiere. Zweimal pro Woche fahre ich in meinen Verein, den SV Würzburg 05, und zu den Landeskadertrainings muss ich meist wochenweise nach Nürnberg an den Landesstützpunkt.

**Welche besonderen Erlebnisse und Erfolge konntest Du bereits sammeln?**

Meine Spiellizenz habe ich schon lange für Würzburg, wo ich zurzeit in der U16-Landesliga, in der Oberliga und auch als Ersatzspieler in der ersten Bundesliga der Herren starte. Außerdem habe ich ein Zweitstartrecht für den PSV Nürnberg, wo ich auf süddeutscher Ebene in der U16 und in der U18-Bundesliga starten darf. Eigentlich ist für mich das Größte der Ligabetrieb, wenn man mit seiner Mannschaft über die Saison auf ein bestimmtes Ziel hinarbeitet. Eine Meisterschaft zu gewinnen ist toll, darauf hinzuarbeiten ist aber irgendwie noch viel spannender.

In der U12 bin ich mit Nürnberg deutscher Vize-Pokalsieger geworden, leider konnten da aber am Ende nur noch wenige Teams teilnehmen. Das war schade. Vor 2 Jahren war ich mit Nürnberg dann deut-

scher Meister in der U14, auch das noch unter Coronabedingungen. Mit Würzburg bin ich letztes Jahr bayerischer Meister geworden.

Besonders ist aber im Wasserball auch, dass man sehr viel reisen darf, weil bei einem Randsport immer alle Gegner weit weg sind. In Bayern gilt ein Spiel zwischen Nürnberg und Würzburg sozusagen schon als Lokalderby. Da die wirklich guten Mannschaften oft aus Osteuropa oder Südosteuropa kommen, war ich schon zu Turnieren oder Trainingscamps in Spanien, Kroatien, Serbien, Slowenien, Montenegro und Belarus.

Seit einem Jahr darf ich mit dem U15/16-Jugendnationalkader trainieren und letztes Jahr durfte ich auch einmal bei einem 6-Nationen-Turnier in Duisburg als U15-Nationalspieler antreten. Die Nationalhymne mit dem Bundesadler auf dem Bademantel zu singen, das hat sich schon sehr besonders angefühlt.

Am Ende ist aber das Größte für mich immer, wenn ich mit meinen Freunden aus Fulda oder Würzburg trainieren und spielen kann. Das ist, was mich am meisten motiviert.

ANZEIGE

Schulsozialprojekt

**KENIA**

marianistische Schulen  
Hand in Hand

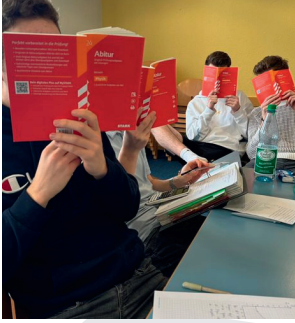


**sagen wir allen Schülerinnen und Schülern und allen Klassen, die sich bis jetzt für unser neues Schulsozialprojekt engagiert haben.**

– Christine Siller und Barbara Schmelz –

Wir wünschen unseren Abiturientinnen und Abiturienten bei den laufenden Prüfungen viel Erfolg. Ebenso drücken wir unseren Realschülerinnen und -schülern der Jahrgangsstufe 10, die Mitte Mai ihre zentralen Abschlussprüfungen schreiben, ganz fest die Daumen.





## Lernwochenende am Volkersberg

Ein Beitrag von Frank Reichardt

Vom 15. bis zum 17. März fand ein intensives Lernwochenende am Volkersberg in der Rhön statt. 73 angehende Abiturientinnen und Abiturienten nutzten diese Gelegenheit, um sich gemeinsam und mit Unterstützung von verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern auf das bevorstehende Abitur vorzubereiten.

„Es war eine intensive und sehr produktive Zeit. Es hat Spaß gemacht, mit meinen Mitschülern zu lernen und die Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern direkt vor Ort zu haben“, erzählte ein Teilnehmer.

Neben dem erfolgreichen Lernen standen auch viele schöne Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten auf dem Programm. Ob bei den gemeinsamen Mahlzeiten, bei kleinen Spaziergängen in der malerischen Umgebung der Rhön oder bei gemeinsamen Treffen am Abend – das Wochenende bot neben dem Lernen zahlreiche Gelegenheiten, um sich besser kennenzulernen.

Insgesamt war das Lernwochenende am Volkersberg eine rundum gelungene Aktion, die nicht nur zur Vorbereitung auf das Abitur beitrug, sondern auch die Gemeinschaft und den Zusammenhalt unter den angehenden Abiturientinnen und Abiturienten stärkte.



## Auf den Spuren von Goethe und Schiller in Weimar

Ein Beitrag von Maja Knöllner und Paulin Goldbach, Jgst. 12

Auch dieses Jahr ging es für die Deutsch-Leistungskurse der Klassen 12 wieder auf Weimarfahrt.

Drei Tage lang gab es Programmpunkte rund um die beiden Dichter Goethe und Schiller, die beiden großen Persönlichkeiten der Weimarer Klassik. Freitagmorgens fuhren wir von Fulda mit dem Zug nach Weimar. Nach einer ca. 20-minütigen Wanderung kamen wir an der Jugendbegegnungsstätte an. Von dort liefen wir mit Frau Flicker-Auth und Herrn Brenzel in Richtung Stadt, wo uns Frau Flicker-Auth schon ein paar Standorte unserer Programmpunkte zeigte. An diesem Tag wurden die Kurse in drei Gruppen aufgeteilt. Für die ersten beiden Gruppen ging es in die „Cranachs Bilderfluten“-Ausstellung, die man mithilfe eines Audioguides besichtigen konnte. Die dritte Gruppe hatte an diesem Tag eine Führung durch die Anna-Amalia-Bibliothek und den spektakulären Rokokosaal, die zusammen rund eine Millionen Bücher umfassen. Spannend ist, dass Anna Amalia als aufgeklärte Fürstin mit Goethes Hilfe ihre Bibliothek

für das Volk öffnete: Bildung für alle, ganz im Sinne der Weimarer Klassik. Nach dem Abendessen in unserer Unterkunft ging es für alle noch ins Theater im Gewölbe. Hier sahen wir ein Stück über den 70-jährigen Goethe und seine letzte große Liebe Ulrike von Levetzow, die 19 war und die er tatsächlich heiraten wollte. Abschließend ließen wir den Abend gemütlich im Gemeinschaftsraum der Herberge ausklingen. Am nächsten Tag hatten wir eine Führung im Goethe-Nationalmuseum. Hier lernten wir viel über Goethes Leben und seine wachsende Freundschaft mit Schiller. Danach besichtigten wir Goethes Wohnhaus, in dem wir die vielen Räume zu Gesicht bekamen, darunter auch sein Arbeitszimmer, in dem er unzählige verschiedene Forschungen betrieb. Nachmittags schauten wir uns Goethes Gartenhaus an, das sein erster eigener Wohnsitz in Weimar war und in welchem er an seinen Werken arbeitete.

Daraufhin besuchte die Gruppe, die am Vortag die Führung durch die Bibliothek hatte, die „Cranach“-Ausstellung und

die Gruppen, die am Vortag in der Ausstellung waren, gingen in die Bibliothek. Nach dem Abendessen suchten wir zusammen eine Bar auf und einige beendeten den Abend wieder im Gemeinschaftsraum. Am anderen Morgen stand ein letzter Programmpunkt an: das Schillerhaus. Auch hier bekamen wir wieder eine Führung und lernten viel über Schillers Lebensverhältnisse, die sich als das komplette Gegenteil von Goethes herausstellten. Während Goethe nie Geldprobleme hatte, musste Schiller auf seine Finanzen achten. Insgesamt war es ein erlebnisreiches Wochenende, an dem wir viel über die Weimarer Klassik, Goethe und Schiller lernten und insgesamt zusammen eine schöne Zeit hatten.



## aus der Schulleitung

### Wurzeln und Flügel

Ein Beitrag von André Böhm

Vom 7. bis 9. März war das Leitungsteam zu einer Klausurtagung bei den Marianisten am Greisinghof in der Nähe von Linz in Österreich. Getragen von spirituellen Einheiten, einem sehr schönen Gottesdienst und der marianistischen Gastfreundschaft standen vor allem zwei wegweisende Fragen auf dem Programm:

- ✎ Wie können wir aus unseren marianistischen Wurzeln verantwortlich Zukunft gestalten?
- ✎ Wie kann geisterfüllte Leitung gelingen?

Moderiert durch den Regionaloberen Pater Helmut Brandstetter und den Bildungsbeauftragten der Marianisten, Benedikt Wenzel, entstand in mehreren Gesprächsrunden ein bunter Baum mit Ideen zum marianistischen Kernprofil unserer Schule. Inspirierend dafür war auch eine Führung durch das Marianum in Freistadt durch die Schulleiterin Hedwig Hartmann. Und auch das Gedenken am Grab von unserem ehemaligen Schulleiter Pater Leopold Hörbst durfte nicht fehlen.





## „Text trifft Töne“ – Open Stage am Marianum

Ein Beitrag von Adrian Honikel, Jgst. 13

Wer sich unter diesem Namen nichts vorstellen kann, wird schnell merken, dass sich hier jedes Jahr unterschiedliche Schülerinnen und Schüler des Marianum versammeln, um ihre vielfältigen Talente auf die Bühne zu bringen. Von der Jahrgangsstufe 5 bis zu den Abiturientinnen und Abiturienten war dabei alles vertreten. Sie präsentierten selbst einstudierte Musikbeiträge, entweder Solo, im Duett oder als Band und kleine selbstgeschriebene literarische Werke, z. B. eine Sage über griechische Götter. Es zeigte sich, wie viele musikalische Talente das Marianum hat: Gesang, Klavier, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Gitarre, Bass, Schlagzeug, Geige und Live-Loop. Dabei ließen sich auch einige Musikgruppen des Marianum blicken, wie die Bläserklassen (Leitung: Daniel Alles), die Abiband (Leitung: Levin Reith, Jgst.13) und der Abichor (Leitung: Johannes Lüpkes, Jgst.13).

Darüber hinaus wurden im Deutschunterricht der Klasse 8 von Ricarda Flicker-Auth, die neben Daniel Alles und Susann Ries auch die Hauptorganisatorin dieses Abends war, einige Kurzgeschichten verfasst, die bei „Text trifft Töne“ vorgelesen wurden. Ein Moderatoren-Team, bestehend aus den beiden Abiturienten



Emma Röhrig und Jannik Goldbach sowie Noah Kirsch aus der 6. Klasse, führte hervorragend durch den Abend. Auch der bereits pensionierte Lehrer Karl-Heinz Vogel, der vor über zehn Jahren die Idee zu „Text trifft Töne“ hatte, gestaltete einen musikalischen Beitrag mit seiner Enkeltochter.

Unter tosendem Applaus in unserer mehr als vollen Alten Aula wurde den Besucherinnen und Besuchern ein abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem jede und jeder die Möglichkeit hatte von persönlichem Stress und Hektik wegzukommen, abzuschalten und diesen gelungenen Abend zu genießen. Wir freuen uns schon jetzt auf „Text trifft Töne“ im nächsten Jahr. Wer auftreten möchte, wendet sich bitte an Herrn Alles, Frau Flicker-Auth oder Frau Ries.





## PROJEKT KÜKENSCHLUPF

Ein Beitrag von Christine Siller

Nach langem Warten war es in der Woche vor den Osterferien wieder soweit. Unsere 21 Tage lang in der Brutmaschine ausgebrüteten Küken schlüpften. Diesmal hatten wir verschiedene Zwerghuhn-Eier eingelegt. Unter den staunenden Blicken der Schülerinnen und Schüler schafften es ca. 50 Hühner mit ihrem Eizahn durch die harte Schale. Anschließend wurden sie im Schaukasten trockengepustet und konnten einen Tag später von den liebevollen Schülerinnen und Schülern bekuscht werden. Es war eine besondere Freude mit welcher Ehrfurcht selbst ältere Schülerinnen und Schüler die zarten Geschöpfe mit zitternden Händen entgegennahmen.

„Es ist uns ein Anliegen mit diesem Projekt die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren in den Blickpunkt zu legen und den Einsatz für bessere Haltungsbedingungen von Hühnern durch persönlichen und hautnahen Kontakt mit den Tieren zu vergrößern.“, so Christine Siller, die das Projekt in diesem Jahr mitbetreute.

Wir danken allen Schülerinnen und Schülern, den Kolleginnen und Kollegen, die Eier zum Ausbrüten zur Verfügung gestellt haben, sowie allen, die sich nun zu Hause um die Aufzucht der Küken kümmern.

Unser besonderer Dank gilt Rainer Hartmann, unserem pensionierten Kollegen, der sich seit vielen Jahren federführend um dieses Herzensprojekt kümmert.



## SAVE THE DATE

Montag,

**8.** JULI 2024

**16** UHR

## SCHUL- & SOMMERFEST

Weitere Informationen folgen in Kürze.

**MARIANUM**

Fulda ...die persönliche Schule!



## DAS MARIANUM TRAUERT



Wir mussten Abschied nehmen von unserer langjährigen Leiterin der Mediathek, Frau Birgit Dernbach, die nach langer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Von April 2002 bis zu ihrer Erkrankung hat sie am Marianum mit großem Engagement, ihrer besonderen Herzlichkeit und fachlichen Sorgfalt unsere Mediathek aufgebaut. Zudem digitalisierte sie den Bücherbestand für die Ausleihe. Sie war in der Schülerschaft und bei ihren Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen geschätzt und beliebt. Ihre innere Fröhlichkeit und Zuversicht bewahrte Birgit Dernbach auch in den leidvollen Jahren ihres Lebens.

Ebenso haben wir die traurige Nachricht erhalten, dass unser ehemaliger Kollege, Herr Klaus Brähler, im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Von September 1968 bis Juli 2007 wirkte er fast 40 Jahre am Marianum – noch zu Internatszeiten als Erzieher und später als Lehrer für die Fächer Deutsch und Erdkunde. Mit großem Einsatz kümmerte er sich zumeist um die zweitjüngste Gruppe im Internat und als Klassenlehrer um die Klassen 5 bis 7. Die deutsche Grammatik war sein Steckenpferd. Klaus Brähler war Schiedsrichter beim RSV Petersberg und passionierter Bergwanderer.



So spricht der Herr:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

Joh 15, 25



**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe  
und das ewige Licht leuchte ihnen.**



## WegGedanken

Ein Beitrag von André Böhm

„Sag mir wo die Blumen sind  
wo sind sie geblieben  
Sag mir wo die Blumen sind  
was ist geschehen?  
Sag mir wo die Blumen sind  
Mädchen pflückten sie geschwind  
Wann wird man je verstehen  
wann wird man je verstehen?“ [...]

„Sag wo die Soldaten sind  
wo sind sie geblieben?  
Sag wo die Soldaten sind  
was ist geschehen?  
Sag wo die Soldaten sind  
über Gräben weht der Wind  
Wann wird man je verstehen?  
Wann wird man je verstehen?“  
„Sag mir wo die Gräber sind  
wo sind sie geblieben?“

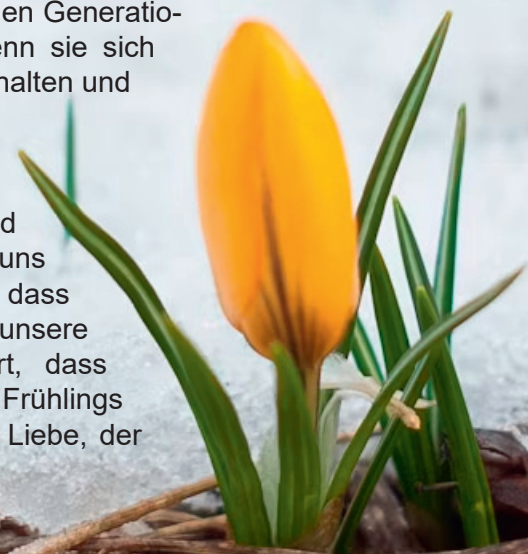
Sag mir wo die Gräber sind  
was ist geschehen?  
Sag mir wo die Gräber sind  
Blumen wehen im Sommerwind  
Wann wird man je verstehen?  
Wann wird man je verstehen?“  
[auszugsweise zitiert]

Das ursprünglich 1955 vom Amerikaner Pete Seeger geschriebene Antikriegslied „Where Have All the Flowers Gone“ wurde 1962 durch die Interpretation der großen Marlene Dietrich international populär. Die bohrenden Fragen „Wo sind sie?“ und „Wann wird man je verstehen?“ spiegeln die andauernde Wiederkehr des Krieges und die Hoffnung, dass wir Menschen endlich aus den Fehlern früherer Generationen lernen. Die schrecklichen Konflikte in der Ukraine, im Nahen Osten und vielen anderen Teilen unserer Welt bestimmen die Nachrichten unserer Zeit.

Der mit den Blumen verbundene Appell des Liedes erinnert uns daran, sorgsam mit Gottes guter Schöpfung umzugehen – sie mit den Worten von Genesis 2 friedlich zu bebauen und zu bewahren. Denn – so mahnt der Beter des 103. Psalms – wir und unsere Welt sind vergänglich:

„Der Mensch ist wie das Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld. Wenn der heiße Wüstenwind darüberfegt, ist sie spurlos verschwunden, und niemand weiß, wo sie gestanden hat. Die Güte des HERRN aber bleibt für immer und ewig; sie gilt allen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen. Auf seine Zusagen ist auch für die kommenden Generationen Verlass, wenn sie sich an seinen Bund halten und seine Gebote befolgen.“

Beten und engagieren wir uns also alle dafür, dass der Frieden in unsere Welt zurückkehrt, dass die Blumen des Frühlings die Sprache der Liebe, der Fröhlichkeit und Zusammengehörigkeit sprechen.



**M A R I A N U M**  
Fulda

*...die persönliche Schule!*

**Marianum Fulda**

Brüder-Grimm-Str. 1  
36037 Fulda

0661 - 969 120

[www.marianum-fulda.de](http://www.marianum-fulda.de)